



BI Reine Luft für Wetzlar e.V.

Übergabe der BMU- „Feinstaubinformationsfibel“ an die Stadt Wetzlar 28.1.2009

Die BI übergibt heute an die Stadt Wetzlar, z .Hd. Stadtrat Hauptvogel 500 Exemplare der Feinstaub- Informationsschrift des Bundesministerium für Umwelt.(BMU)

Diese Informationsschrift soll an alle Stadtverordneten, den Magistrat zur „Aufklärung“ übergeben werden, für interessierte Bürger im Rathaus ausgelegt und an alle Stadtteilbüros verteilt werden.

Die Feinstaubfibel informiert übersichtlich, aber fundiert über die Gefahren und die vielfältigen Quellen der kritischen PM10* und auch PM2,5* Belastungen (*Angabe zur Partikelgröße in Mikrometern) und weist unzweideutig auf die Gefahren für die Gesundheit aller Menschen, speziell bei Kindern und älteren Personen hin.

Das BMU verweist in seinem Bericht über die Feinstaubwerte 2008 klar daraufhin, dass die Gefahren der Überschreitungen der Grenzwerte nicht vorbei sind. Die Belastungswerte wurden im Durchschnitt nur durch gute Wetterlagen beeinflusst (wenig austauscharme Wetterlagen in 2008). Bei ungünstigeren Wetterlagen wäre es zu deutlich mehr Überschreitungen, auch in Wetzlar, gekommen.

Die vom HMULV (Hessisches Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz) und HLU (Hessische Landesanstalt für Umwelt und Geologie, oberste Fachbehörde) erhaltenen Meßdaten der neuen, von uns initiierten „Belastungsmeßstation“ in Hermannstein, am Köhlersgarten weisen **für das Jahr 2008 30 kritische Überschreitungen für den Feinstaubniederschlag aus**, dabei wurde der Grenzwert von 50 Mikrogramm an weiteren acht Tagen nur knapp verfehlt. Bei anderen Windverhältnissen, speziell in den Monaten November, Dezember 2008 wäre es sicherlich zu einer Überschreitung der max. erlaubten 35 Tage gekommen. Die **Hintergrundmeßstation an der „Enwag“ hat für das Jahr 2008 nur bemerkenswerte 13 Überschreitungen ausgewiesen**. In den Monaten November-Dezember hat diese Station dagegen mehr Überschreitungen ausgewiesen als die Station im Köhlersgarten. Unsere These, dass die Meßstation an der Enwag nicht repräsentativ die Belastungen der betroffenen Menschen wiedergibt, wurde mit diesen Meßergebnissen eindrucksvoll bestätigt.

Die BI überrascht im besonderen die Entscheidung des HMULV, die Messungen in Hermannstein aus Kosten- oder Vergleichsgründen für ein Jahr auszusetzen, um dem jetzt bekannten industriellen Hauptemittenden Zeit zu lassen, nach TA-Luft (Technische Anleitung Luft, maßgebliche Verwaltungsvorschrift für die Begrenzung industrieller Luftverunreinigungen) unzulässige Emissionen von 2,4 Millionen Kubikmetern pro Stunde bei der Erweiterung der Kapazitäten erstmals zu filtern und über Schornsteine abzuleiten. **Sie gehen bis heute ungefiltert durch die Dachreiter.**

Die Tiefdruckwetterlage im Monat Januar 2009 hat bereits für sehr **hohe Belastungswerte** und erhebliche Überschreitungen in Hessen gesorgt. Im Monat Januar bis heute wurden an der Hintergrundmeßstation „Enwag“ **bereits 13 Überschreitungen** gemessen. **Es bleiben also nur noch 22 Überschreitungstage für die restlichen 11 Monate des Jahres 2009!**

Die Gefahr der Überschreitungen im Jahr 2009 erscheinen deshalb klar gegeben und die BI Reine Luft für Wetzlar und viele Bürger erwarten mehr Engagement des Magistrats, der städtischen und der Landesbehörden (wie Ministerium, Regierungspräsidium und HLU), um diese Gefahren abzuwenden, Maßnahmen zu definieren und Aktionspläne zur Reduzierung der PM10 Belastung umzusetzen.

Vielfältige Vorschläge hierzu wurden von Mitgliedern der BI und vielen engagierten Bürgern im Rahmen des Entwurfs des **Luftreinhalteplanes für die Region Lahn-Dill im Jahre 2007** unterbreitet, auch in Anlehnung an Maßnahmen, die in anderen Städten, auch in Hessen, umgesetzt wurde. **Was tut Wetzlar gegen die im Hessenvergleich höchste Feinstaubbelastung aus Industrie und Verkehr???**

Das HMULV hat sich für das Jahr 2007 nur auf die Meßdaten der „Enwag“ Station, und nicht auf die Hochrechnungen bezogen, die ja wie jetzt bekannt, eine 60% geringere Belastung im Vergleich zu der Station in Hermannstein ausweist! Natürlich war dadurch es war alles im „Grünen“ Bereich, so das HMULV (Minister Dietzel).

Die Magistrate, beispielsweise der Städte Frankfurt, Kassel und Darmstadt sind im Vergleich zu

Reine Luft für Wetzlar

Wetzlar proaktiv und arbeiten intensiv mit den HMULV und HLOG zusammen, um die Belastungen für Ihre Bürger zu reduzieren.

Die verkehrsgeprägte Messstation Friedberger Landstraße in Frankfurt hat „nur“ 20 Überschreitungen für das Jahr 2009 ausgewiesen, im Vergleich zu den 30 Überschreitungen in Wetzlar. Trotzdem wird dies Station wird weiterbetrieben. **Warum soll also die Station Köhlersgarten in 2009 nicht messen?**

Die Kosten für diese Messungen wurden vom HMULV mit 25tausend Euro für ein Jahr angesetzt. Soviel Geld sollte im Etat des Landes, oder der Stadt vorhanden sein, die Belastungen und Emissionen festzustellen und speziell die „diffusen und alle sichtbaren Quellen“ in den Industriebetrieben zu beseitigen, das diene den Schutz der Wetzlarer Bürger!

Die Feinstaubbelastung durch „alte“ Dieselfahrzeuge oder Fahrzeuge, die nicht der Euronorm 3 entsprechen und nicht mit Rußpartikelfiltern ausgestattet sind, ist besonders hoch.

In der Feinstaubfibel schlägt das BMU allen Städten vor, in den bekannten Belastungszonen oder Strassen (alle diese sind für Wetzlar im Luftreinhalteplan aufgeführt) nur Fahrzeuge mit geringer Belastung einzusetzen, um die Gesamtbelastung mit Feinstaub zu senken (Beispiele aus Frankfurt wurden Herrn Hauptvogel im Dezember übergeben). **Falls dies nicht ausreicht, müssen Umweltzonen ausgewiesen werden.**

Die Stadt kann und sollte im Vorfeld möglicher, doch zu vermeidender Umweltzonen alles unternehmen, die **Umweltbilanz des ÖPNV, der Service Betriebe und der städtischen Fahrzeuge zu analysieren und zu verbessern.**

Warum verweigert die Stadt Wetzlar uns die mehrfach angefragten Daten über die Luftbelastungen aus dem gegenwärtigen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und über die **Richtlinien zur Beschaffung umweltfreundlicher Fahrzeuge der städtischen Fuhrparks und der bei Gimmler einzusetzenden Fahrzeuge zur öffentlichen Personenbeförderung?**

Eine Umrüstung der Fahrzeuge auf Gas, der Umbau der Fahrzeuge auf neuere Technik oder Neuschaffung (Fördermittel!), der Einsatz von Hybrid- und speziell Elektrofahrzeugen wird in fast allen anderen Städten Deutschlands, mit hoher Feinstaubbelastung dynamisch vorangetrieben.

Was passiert in Wetzlar?

Zusätzliche Reinigungsmaßnahmen zur Verminderung der Staubaufwirbelung werden jetzt z.B. in Frankfurt umgesetzt, sie wurden ebenfalls von der BI in 2007 für Wetzlar bereits vorgeschlagen und ganz offensichtlich verworfen.

Eine Ortsbegehung (Befahrung) der im LRP ausgewiesenen Strassenzüge zeigt, daß sehr viel „Dreck“ am Strassenrand liegt - **es wird zuwenig, zu schlecht, oder gar nicht gereinigt.**

An dem „Sylvesterdreck“ läßt sich unschwer erkennen, wie lange nicht, oder wie schlecht gereinigt wurde.

Ein Hauptschmutzgebiet besteht um das Zementwerk, dem B49/Forum/Bus-Bahnhof und der Altmittel- oder Schrottbetriebe. Hier muß unserer Auffassung nach gezielt und öfter gereinigt werden – besonders auch in Bereichen des auch den Opticparcours, speziell Bahnhofstrasse-Region!

Das Kalt(frisch)luftentstehungsgebiet Rasselberg wird gegen den Willen der Bürger durch ein Baugebiet entwertet, unsere Einwände als falsch und übertrieben bewertet und zur Seite geschoben.

In vielen anderen Städten Hessen gibt es Erfolge auf dem Gebiet der Luft-Schadstoffreduzierung, getrieben vom Engagement der Stadtregierungen, zum Schutz der Bürger und Verbesserung der Lebensqualität Aller – **warum nicht in Wetzlar? Ist so Wetzlar, auch ohne Müllverbrennungsanlage schon eine lebenswerte Stadt?**

Das wollen wir Wirtschafts- und Umweltdozent Hauptvogel fragen!

Termin: Mittwoch, 29. 01. 18:00 Uhr Rathaus

Weitere Informationen:

http://www.hmuly.hessen.de/irj/HMULV_Internet?cid=6351b56798dc511cd76137d997b2f09d

http://www.hlug.de/medien/luft/planung/dokumente/Aktionsplan_Frankfurt2008.pdf

Siehe ab Seite 26....

[http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-003_luftqualitaet_2008_grenzwerte_fuer_feinstaub_weiterhin_ueberschritten.htm)

[003_luftqualitaet_2008_grenzwerte_fuer_feinstaub_weiterhin_ueberschritten.htm](http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-presse/2009/pd09-003_luftqualitaet_2008_grenzwerte_fuer_feinstaub_weiterhin_ueberschritten.htm)

<http://www.umweltbundesamt.de/luft/schadstoffe/feinstaub.htm>:

Luftqualität 2008: Grenzwerte für Feinstaub weiterhin überschritten

Belastung wie im Vorjahr vergleichsweise niedrig – dennoch keine Entwarnung möglich

Die vorläufige Beurteilung des Umweltbundesamtes (UBA) zur Luftqualität des Jahres 2008 in Deutschland ergibt: Auch im Jahr 2008 traten Überschreitungen der geltenden Grenzwerte für die gesundheitsschädlichen Schadstoffe Feinstaub und Stickstoffdioxid (NO₂) auf. An 19 der insgesamt 421 Messstationen überschritten die Feinstaubkonzentrationen öfter als an den zulässigen 35 Tagen den Wert von 50 Mikrogramm/Kubikmeter Luft (µg/m³). An der Messstation Stuttgart Neckartor wurde zudem der auf das Jahresmittel bezogene PM₁₀-Grenzwert von 40 µg/m³ nicht eingehalten. PM₁₀ (Particulate Matter) bezeichnet Staubteilchen, deren Durchmesser kleiner als 10 Mikrometer ist; 10 µm sind 10 Millionstel Meter. Im Jahr 2008 war die Feinstaubbelastung - wie schon 2007 - vergleichsweise gering. „Dafür sorgte vor allem die günstige Wetterlage, bei der windschwache Hochdruckgebiete selten auftraten, Gewitter und Starkregen dafür aber umso häufiger waren“, sagt An-

Reine Luft für Wetzlar

dreas Troge, Präsident des UBA. „Für eine generelle Entwarnung ist die Belastung an vielen Stellen noch viel zu hoch, trotz der positiven Tendenz. Wir müssen die Belastung weiter senken, um in gesunder Luft leben zu können“, so Troge weiter.

An rund der Hälfte der verkehrsbelasteten Messstationen lagen auch die NO₂-Jahresmittelwerte über dem ab 2010 einzuhaltenden Grenzwert von 40 µg/m³. Blicke diese Belastung auch in den kommenden Jahren erhalten, so würde es im städtischen verkehrsnahen Bereich ab 2010 zu Überschreitungen des dann verbindlich einzuhaltenden NO₂-Grenzwertes für das Jahresmittel kommen. NO₂ entsteht bei Verbrennungsvorgängen in Industrie, Haushalten oder im Verkehr. Dieser Stoff ist für die Atemwege schädlich.

Die vorläufige Auswertung der Luftqualitätswerte des Jahres 2008, auch im Vergleich zu den Vorjahren, steht unter

http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/mysql_medien.php?anfrage=Kennnummer&Suchwort=3596 im Internet. Aktuelle Luftqualitätsdaten im Internet: <http://www.env-it.de/umweltbundesamt/luftdaten/index.html>

http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2833&ffmpar%5B_id_inhalt%5D=24111

http://www.frankfurt.de/sixcms/detail.php?id=2836&ffmpar%5B_id_inhalt%5D=17304

http://www.essen.de/Deutsch/Rathaus/Aemter/Ordner_59/Luft/Verordnung_Feinstaubplaketten.pdf